

Muss ich mir diesen Stundenplan gefallen lassen?

Beitrag von „Loyola“ vom 15. Februar 2011 10:47

Hallo in die Runde!

Ich habe im neuen Stundenplan seit dieser Woche bei 15 Unterrichtsstunden sieben Freistunden, fünf (!!!) davon am Stück, d. h. ich habe an einem Tag nur die erste und die siebte Stunde.

Ich wohne zu weit von der Schule weg, um in der Zeit nach Hause zu fahren.

Hey, dafür mache ich (als Mutter mit Kleinkindern) doch keine Teilzeit!

Gibt es irgendwelche Regelungen für diesen Fall?

Beitrag von „Bonzo21“ vom 15. Februar 2011 11:21

Hallo,

ihr habt sicher eine Gleichstellungsbeauftragte, das wäre wohl die erste Anlaufstelle.

Andererseits:

Ich kenne deinen Stundenplan nicht, irgendeine Kröte muss man auch als Mutter schlucken, und wenn du so weit von der Schule wohnst, ist das ja nicht unbedingt das Problem der Stundenplanmacher.

Es ist klar, dass Kolleginnen mit Kindern auf der Prioritätenliste höher rangieren, aber das kann nicht heißen, dass nun wirklich alles auf Kosten von Kollegen für dich optimiert werden muss.

Ich sehe deinen Fall also nicht so katastrophal.

Ciao

Beitrag von „try“ vom 15. Februar 2011 11:28

Hallo,

das ist ja wirklich heftig.

Es gibt Regelungen. Aber es ist wie immer eine Frage der Ausgestaltung.

Die wichtigste Formulierung:

"Das LGG beschreibt in Abschnitt III (Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie), „dass Beschäftigten, die mindestens ein Kind unter 18 Jahren oder einen pflegebedürftigen sonstigen Angehörigen tatsächlich betreuen oder pflegen, Arbeitszeiten zu ermöglichen (sind), die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen“.

nachzulesen unter:

http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/t/teilz...gen_einsatz.pdf

Ich würde das auf jeden Fall ansprechen. Ob eine Änderung des neuen Stundenplans möglich ist, ist sicher abhängig davon, welche Fächer du unterrichtest, wie viele Tage die Woche du sonst in der Schule bist, in welcher Jahrgangsstufe du unterrichtest....

Aber einfach so hinnehmen, würde ich das auch nicht!!!

Ich würde zumindest um eine Verlegung einer der beiden Stunden bitten, denn sonst bist du diejenige, die immer wieder zu Vertretungen herangezogen wird. Und das fänd ich persönlich noch schlimmer, als zwischendurch 5 Freistunden zu haben.

Viel Erfolg beim Durchsetzen deiner Ansprüche,
try

bonzo: Es geht sicher nicht darum, dass andere Kollegen die Last der Mutter tragen. Aber 5 Freistunden am Stück, und das jede Woche, ein halbes Jahr lang, das ist sehr wohl ziemlich heftig. Denn es bedeutet erwartungsgemäß nicht nur viele Vertretungen, sondern auch einen größeren Bedarf, was die Kinderbetreuung angeht. Und dank KIBIZ muss man ja Ewigkeiten im Voraus festlegen, welchen Bedarf man in Zukunft hat. Die Betreuungseinrichtungen sind lange nicht so flexibel, wie es von uns Lehrerinnen in Teilzeit erwartet wird.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 15. Februar 2011 11:43

Sorry try, hier geht es laut Profil der Threaderstellerin um Gymnasium, das ist schulorganisatorisch (Doppeljahrgang in der Oberstufe! Ganztagschule!) komplexer und noch weniger flexibel (naturwissenschaftliche Fachräume, Sporthallen) als eine Grundschule. Mit dieser Mentalität des Einforderns wird man nicht weit kommen, weil die organisatorischen Setzungen dem häufig entgegenstehen.

Nichtdestotrotz finde ich diesen Tag im Plan, egal ob für Eltern oder nicht, einen Hammer.

Loyola

Was sind das denn für Kurse (können die SuS auch wann anders)? Könnten die Stunden auch auf einen anderen Tag gelegt werden, dann vielleicht mit weniger Freistunden? Kann man evtl. informelle Absprachen zum Einsatz bzw. Nicht-Einsatz bei Vertretungen in den Freistunden rausschlagen? Könnte ein Tausch der Lerngruppen einen anderen/besseren Plan bringen? Was sagen die Stundenplaner dazu? Was die Schulleitung?

Beitrag von „try“ vom 15. Februar 2011 11:53

Maria Leticia

Natürlich ist die Stundenplangestaltung in einem großen, komplexen System wie einem Gymnasium schwierig zu bewerkstelligen.

Aber im Grunde genommen sagst du doch nichts Anderes als ich, nämlich dass Loyola probieren soll, ob eine Verlegung der Stunden möglich ist.

Und das bei den Stundenplanern anzusprechen hat für mich nichts mit einer Mentalität des Einforderns zu tun.

Ig
try

Beitrag von „Bonzo21“ vom 15. Februar 2011 11:53

Hallo try,

Zitat

bonzo: Es geht sicher nicht darum, dass andere Kollegen die Last der Mutter tragen. Aber 5 Freistunden am Stück, und das jede Woche, ein halbes Jahr lang, das ist sehr wohl ziemlich heftig. Denn es bedeutet erwartungsgemäß nicht nur viele Vertretungen, sondern auch einen größeren Bedarf, was die Kinderbetreuung angeht.

Es geht eben doch darum, dass andere Kollegen diese Last tragen, denn Bevorzugung der einen bedeutet automatisch Nachsehen der anderen. Ich weiß nicht, wie weit die Schule vom

Wohnort weg ist, aber zwischen 1. u. 7. Stunde ist viel Zeit. Vertretungen in diesem Fall wären auch für mich ganz klar ein Grund zum Rebellieren, ansonsten halte ich das für eine schluckbare Kröte, wenn der Rest des Stundenplans, den wir nicht kennen, einigermaßen stimmt.

Ciao

Beitrag von „EffiBriest“ vom 15. Februar 2011 12:19

Aber auch die Zeit kann man doch sinnvoll nutzen, dafür hast du doch an den anderen Tagen nur noch zwei Freistunden. Und in den fünf Freistunden am Stück kannst du Unterricht vorbereiten, korrigieren, etc. Mir fällt das in der Schule oftmals leichter, weil mich da keiner stört und ich mich nicht ablenken lasse durch Internet etc.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 15. Februar 2011 12:23

try

Da würde ich differenzieren wollen.

1. Ich zitiere nicht aus Rechtsquellen um vermeintliche Ansprüche zu untermauern. (Nebenbei gesagt steht im Zitat "soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen". Ich lehne mich mal aus dem Fenster und behaupte, dass Stundenplanorganisation in Zeiten des Doppeljahrgangs viele Zwänge generiert, die sonst nicht existieren. Die Schulleitung wird genau darauf verweisen).

2. Falls es sich um zusammengesetzte Kurse handeln sollte, kann man die teilnehmenden Schüler auch direkt fragen, ob sie zu einer anderen Zeit können, die besser passt. Wenn man Glück hat, ergeben sich Möglichkeiten.

3. Mit bestimmten Lerngruppen (Klassen, Hauptfächer) hat man tendenziell einen kompakteren Plan mit weniger Nachmittagsunterricht, auch wenn andere Gruppen (Wahlunterricht u.ä.) andere Vorteile (geringere Gruppengröße, motiviertere Schüler, weniger Korrekturen etc.) aufweisen, muss man eben hier priorisieren. In der Situation der Threaderstellerin würde ich auch anbieten, ggf. eine Lerngruppe zu tauschen, falls der Plan so wichtig ist.

Ich denke, dass es um das Ausloten von Möglichkeiten und die Bereitschaft geht, für den Plan evtl. auch andere Nachteile in Kauf zu nehmen. Wenn man zum Stundenplan kommt und auf seine Rechte pocht, schalten die nämlich schnell mal auf stur.

Ich gebe übrigens auch bonzo Recht. Setzungen im Stundenplan für die einen (aus welchen Gründen auch immer) vermindern die Flexibilität der Planung für die anderen. D.h. viele haben keine erste Stunde und wenig bzw. keinen Nachmittagsunterricht. Diese Stunden machen dann eben die anderen...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Februar 2011 17:28

Zitat

Original von Bonzo21

Es geht eben doch darum, dass andere Kollegen diese Last tragen, denn Bevorzugung der einen bedeutet automatisch Nachsehen der anderen. Ich weiß nicht, wie weit die Schule vom Wohnort weg ist, aber zwischen 1. u. 7. Stunde ist viel Zeit. Vertretungen in diesem Fall wären auch für mich ganz klar ein Grund zum Rebellieren, ansonsten halte ich das für eine schluckbare Kröte, wenn der Rest des Stundenplans, den wir nicht kennen, einigermaßen stimmt.

Ciao

Also da würde ich widersprechen wollen.

Ein besserer Stundenplan für die TE muss nicht zwingend ähnlich hohe "Lasten" für andere Kollegen haben.

Im Zweifelsfall wird sich die Schulleitung immer mit "dienstlichen Belangen" aus der Affäre stehlen können.

Das mit der schluckbaren Kröte würde ich auch bezweifeln.

Wenn man fünf Freistunden am Stück hat wird man gerade als Teilzeitkraft oft als "Lückenfüller" eingesetzt, wenn Vertretungen anfallen. Das kann dann auch trotz Wohnortnähe dazu führen, dass man nicht nach Hause fahren kann.

Wenn Frauen sich für Teilzeit entscheiden, dann liegt das nicht an Faulheit, Bequemlichkeit oder ähnlichem sondern an dem Wunsch, die im Vergleich zur Vollzeitstelle frei bleibende Zeit für ihre Kinder zu nutzen - das ist ihre Entscheidung und ihr gutes Recht. Bei einer solchen Freistundenzahl kann sie dieses Recht aber nicht in Anspruch nehmen bzw. den zeitlichen Vorteil der Teilzeitbeschäftigung wahrnehmen - vor allem dann nicht, wenn Freistunden

ebenfalls mit einer Kinderbetreuung abgedeckt werden müssen.

Das könnte in diesem Fall sogar zu einem Minusgeschäft werden, weil sich in der Regel keine Betreuungskraft (außer Großeltern, sofern verfügbar) findet, die genauso flexibel und ggf. nur stundenweise die Betreuung übernehmen kann (und will).

Für die fünf Freistunden muss also eine Betreuung bezahlt werden, die bei einem anderen Stundenplan nicht anfallen würde.

Die gesetzlichen Regelungen greifen hier zu kurz und viele Kollegen bringen Teilzeitkräften erstaunlich wenig Verständnis entgegen.

Teilzeitkräfte verdienen weniger, arbeiten jedoch im Verhältnis mehr als Vollzeitkräfte, weil sie alle außerunterrichtlichen Dinge dennoch zum großen Teil wahrnehmen müssen. Wenn dann noch so ein Stundenplan hinzukommt, hätte die TE theoretisch gleich auf 20 Stunden aufstocken können, weil das vom zeitlichen Rahmen auf dasselbe herausgekommen wäre. Und genau DAS ist das Problem.

Die Teilzeitkräfte haben m.E. das Recht und auch den (moralischen) Anspruch, mit Augenmaß eingesetzt zu werden - alles andere würde die Teilzeit ad absurdum führen.

Der Doppeljahrgang in NRW führt sicherlich zu angespannten Situationen hier und dort - aber wie viele Vollzeitkräfte haben effektiv fünf (!) Freistunden am Stück? Das ist unbestritten ein struktureller Nachteil der Teilzeitkräfte - von ihrer m.E. zu Unrecht ungünstigen Reputation einmal ganz abgesehen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „alem2“ vom 15. Februar 2011 20:10

Hallo,

viele Stundenplaner lassen sich in einem freundlichen Gespräch, in dem man die Hintergründe für seine Unzufriedenheit erläutert auf eine Änderung ein. Vielleicht war ihnen deine Situation gar nicht so bewusst?

Die Verschiebung einer einzigen Stunde dürfte doch eigentlich nicht so problematisch sein, selbst wenn es sich um eine weiterführende Schule handelt, die sehr komplexe Stundenpläne hat.

Fragen und freundliche Erläuterungen können doch nicht schaden.

Lg Alema

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Februar 2011 20:54

Zitat: aber wie viele Vollzeitkräfte haben effektiv fünf (!) Freistunden am Stück?

Nun, ich BIN Vollzeitkraft und habe dieses Schuljahr 5 Freistunden am Stück. 😊

Die Stundenpläne gelten immer fürs ganze Schuljahr.

In der Zwischenzeit korrigiere ich und bereite den Unterricht für den nächsten Tag vor.

Okay, ich habe keine kleinen Kinder mehr zu versorgen.

Vielleicht wäre das auch eine Option, dass du in der Zeit ohne Störungen durch die Kinder Dinge abarbeiten könntest, die zu Hause sonst nur mühsam möglich sind?

Aber vielleicht kann man in einem freundlichen Gespräch ja wie oben vorgeschlagen eine Lösung suchen.

berichte doch mal, wie es weitergeht !

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 15. Februar 2011 21:06

Die Threaderstellerin schreibt nichts darüber, ob vielleicht schon ein Gespräch stattgefunden hat. Falls man so einen Plan ohne Rücksprache erhält fände ich das schon unprofessionell vom Stundenplanmacher.

Beitrag von „Loyola“ vom 15. Februar 2011 22:05

Vielen Dank für die vielen Rückmeldungen. Besonders möchte ich Dir, Botzbold, danken, dass Du die Problematik der Teilzeitkräfte so gut auf den Punkt gebracht hast.

Ich kann mit den Freistunden leben. Ja, ich werde sie zum Korrigieren und Vorbereiten nutzen, so gut das geht. Ich kenne das aber: Wenn ich in der Schule bin, dann schaffe ich weniger als zu Hause, weil immer irgendwer was von mir will (ich bin Stufenleiterin im Doppeljahrgang...). Außerdem habe ich in der Schule natürlich nicht all die Materialien, die ich zu Hause im Regal stehen habe.

Eines muss ich zugeben: Meine Vertretungsbelastung wird dadurch nicht steigen - wir haben durch ein Bereitschaftsstundenmodell eine ziemlich gerechte Verteilung der Vertretungslast.

Es geht mir v. a. aber ums Prinzip. Ich mache doch keine TZ, um dann trotzdem für zwei U-Stunden insgesamt fast 8 Stunden aus dem Haus zu sein. Das ist einfach unfair. Meine Kinder

Können zwar bis 17.00 in der KiTa bleiben, aber ich könnte ihnen das auch ersparen.

Das Argument, dass es mein Problem ist, nicht am Ort zu wohnen, zieht nicht. Ich wohne und arbeite in der Provinz - ich kann mir die Stellen nicht völlig frei aussuchen. Ich habe schon gewechselt, um etwas näher dran zu sein als vorher.

Ja, es hat ein Gespräch stattgefunden. Mir wurde gesagt, dass doch meine sonstigen "zahlreichen" Stundenplanwünsche erfüllt worden seien; das sei der Preis dafür. Aber: Erstens waren meine Wünsche nicht zahlreich und zweitens sind sie nicht einmal in Gänze erfüllt worden. Auch würde ich mit gesundem Menschenverstand erwarten, dass man bei einem solchen Plan mit dem Betroffenen vorher Rücksprache hält. Leider Fehlanzeige.

Ich glaube nicht, dass da böser Wille oder eine familienfeindliche Grundhaltung hintersteckt, sondern schlicht Gedankenlosigkeit und vermeintliche Sachzwänge. Aber man kann halt auf verschiedene Weise damit umgehen.

Ich überlege, ob ich an der Schule mal eine Grundsatzdebatte zur Behandlung von Teilzeitkräften anzetteln, so wie der gute <http://tresselt> das empfiehlt. Auch in Sachen Konferenzverpflichtung sehen wir hier ziemlich alt aus. Als ich noch mit ganzen drei Stunden eingesetzt war (auf inständiges bitten der SL - nicht auf meine Initiative) verlangte man ebenfalls Anwesenheit bei allen Konferenzen. Zitat: "Das ist eine Ungerechtigkeit, mit der man leben muss." Tja, ich bin eigentlich sehr zufrieden an meiner Schule; vieles ist wirklich richtig, richtig gut und auch professionell. Aber in dem Bereich reg ich mich wirklich dauernd auf.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 16. Februar 2011 12:06

Viele Dinge, die du anführst, sind der Grund warum Teilzeitkräfte und ihre Stundenplanwünsche von vielen kritisch beäugt werden und Kollegen, die aus welchem Grund auch immer auf ein Entgegenkommen angewiesen sind, diese möglicherweise nicht erhalten.

1. Die Vertretungssache ist kein Problem.
2. Du sagst du bist Stufenleiterin im Doppeljahrgang und dass du während der Freistunden angesprochen werden würdest (Was man bestimmt steuern kann). Für mich stellt sich die Frage, wie diese Funktion mit einem kompakten Plan wahrgenommen würde. Wo würden da die zeitlichen Ressourcen für den Koordinationsbedarf verortet? Würden diese Absprachen nicht stattfinden?
3. Aus deinem Posting geht hervor, dass es zumindest kein Problem ist, die Kinderbetreuung zu organisieren (auch wenn du nicht erwähnst, ob das extra kostet oder nicht, falls das so sein sollte, wäre das schon ein Grund).

4. Auch wenn du inhaltlich nichts über deine Stundenplanwünsche schreibst, kann man dem Posting doch entnehmen, dass es wohl mehrere waren, deren Erfüllung du einklagst.

Ich finde, dass du aus einer sehr komfortablen Position heraus argumentierst und ja, das ärgert mich, weil ich es teilweise auch in meinem Kollegium erlebe. Die Folge ist, dass das nicht mehr ernstgenommen wird und Alleinerziehende teilweise einen richtig ungünstigen Plan haben. Die meisten Vollzeitleute, die ich kenne, geben keinerlei Wünsche an und ich kann versichern, dass auch von denen keiner darauf erpicht ist, mit etlichen Freistunden von der ersten bis zur elften Stunde in der Schule zu hängen.

Beitrag von „Scooby“ vom 16. Februar 2011 12:29

Ich bin selbst für die Stundenplanerstellung an einer weiterführenden Schule zuständig und ich würde mich schämen, einen solchen Plan auch nur vorzuschlagen. Mit ganz wenigen, einzelnen Ausnahmen gibt es bei uns keine Doppel- oder gar Mehrfachfreistunden. Und wenn sich eine Doppelfreistunde tatsächlich einmal nicht vermeiden lässt, halte ich vorher mit dem Kollegen Rücksprache.

Auch bei mir laufen natürlich teilweise Kollegen mit unverschämten Forderungen auf. So wollte kürzlich z.B. eine TZ-Lehrkraft, die Freitags nur 1. und 3 Stunde unterrichtet, unbedingt ihre 3. Stunde in die 2. verlegt haben, weil sie sonst den Freitag vormittag nicht mehr zur Vorbereitung nutzen könnte und weil die Zeit von Freitag Mittag bis Sonntag Abend der Familie gehöre, könnte sie dann ihren Unterricht für Montag nicht vorbereiten. Da war ich auch erstmal baff. Aber sowas ist die Ausnahme.

Ungleichbehandlung trifft TZ wie VZ Lehrkräfte gleichermaßen: Die einen motzen, dass mehr Zusatzaufgaben bei ihnen hängen bleiben, die anderen beschweren sich, dass sie trotzdem zu jeder Konferenz kommen müssen. Man kann als Schulleitung da nur versuchen, so transparent wie möglich die Aufgabenverteilung vorzunehmen und Kritik offen zu begegnen. Aber allen kann man es leider nicht recht machen.

Wir haben sehr viele TZ-Leute und da ist es ein guter Weg, dass wir nur noch dann Konferenzen halten, wenn es wirklich etwas zu besprechen gibt. Sämtliche Infos haben wir auf Mailverteiler ausgelagert, was sich gerade für die TZ-Leute sehr bewährt hat.

Allgemein kann man sagen: Die Stundenplanprogramme sind so mächtig, dass sich eigentlich fast alles realisieren lässt, wenn der Stundenplanmacher sich Mühe gibt und das Programm beherrscht. Ich würde das an deiner Stelle so nicht akzeptieren; weiß jetzt aber leider auch keine Patentlösung, wie sich das vermeiden lässt.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 16. Februar 2011 17:16

Naja, auch das beste Stundenplanprogramm kann nur innerhalb der Setzungen funktionieren, die schulorganisatorisch und durch die entsprechenden Gremien vorgenommen wurden.

Ermögliche ich es den Schülern z.B. in der Oberstufe möglichst viele der laut Verordnung zulässigen Kombinationen an Kursen auch anzuwählen und achte ich dabei auf einen kompakten Plan für Oberstufenschüler (d.h. möglichst wenig Freistunden) wird mein Planungsspielraum und auch die Konsequenzen für die Kollegen (viele können heutzutage ja nicht einmal mehr in der Oberstufe eingesetzt werden, weil sie in verschiedensten Arten von Arbeitsverhältnissen stehen, die anders sind als traditionelle Studienrats- und BAT Beschäftigungen) andere sein, als wenn ich Kursprofile vorgebe, die bestimmte Leistungs- und Grundkurse koppeln aber die Wahlfreiheit einschränken.

Unsere Stundenplanmacher machen die Oberstufenpläne übrigens zuerst, weil sie am komplexesten sind und Rückwirkungen auf den gesamten Rest des Planes haben, darum bin ich mir noch immer nicht sicher, ob man Gymnasialpläne mit denen von GHS vergleichen kann. Einen Vergleich mit den Plänen einer integrierten Gesamtschule fände ich interessant, da ich wenig darüber weiß.

Analog dazu gibt es Setzungen in der Sek I, die die Flexibilität der Planung einschränken, wie z.B. Fremdsprachen, Religion/Ethik oder Wahlunterricht auf Leiste.

Das nur so als mein Eindruck aus meiner Praxis.

Beitrag von „Piksieben“ vom 16. Februar 2011 17:24

Konferenzteilnahme ist bei Teilzeitkräften auch teilzeitig zu sehen, ebenso Klassenleitung. Das steht in der ADO für NRW, § 15. Dort steht auch, dass übermäßige Belastung durch Springstunden zu vermeiden ist.

Beitrag von „Pontifex“ vom 16. Februar 2011 20:45

Zitat

Original von Piksieben

Konferenzteilnahme ist bei Teilzeitkräften auch teilzeitig zu sehen, ebenso

Klassenleitung. Das steht in der ADO für NRW, § 15. Dort steht auch, dass übermäßige Belastung durch Springstunden zu vermeiden ist.

Gibt es auch vergleichbares für BW? Bisher habe ich für mein Bundesland noch nichts gefunden! Wir werden als TZ-Kraft zu Konferenzen geladen die absolut nichts mit dem Lehrauftrag zu tun haben, bzw. ihn auch nicht in den nächsten Jahren betreffen werden.

LG

Pontifex

Beitrag von „Loyola“ vom 16. Februar 2011 21:24

Maria Leticia, danke für Dein Posting, das habe ich gerade noch gebraucht.*ironieoff* 😞
Ich rede nicht von einem Plan mit ein paar Freistunden. Ja, gebt mir täglich Freistunden; ich hab nicht mal was gegen Doppelfreistunden. Ich rede von FÜNF Freistunden an einem Tag und von dem plumpen Umgang damit.

Und nein, ich habe keine unverschämten Ansprüche an meinen Plan gestellt, sondern darum gebeten, mich an zwei Tagen in der Woche nicht in der ersten Stunde einzusetzen, was nur für einen Tag erfüllt wurde. Zusätzlich habe ich darum gebeten, wenn möglich (!!!) meinen mir zustehenden freien Tag auf den Freitag zu legen. Das wäre aber auch anders gegangen und ich habe hier wirklich eine bescheidene Bitte vorsichtig formuliert.

Übrigens werden wir ausdrücklich aufgefordert, unsere Stundenplanwünsche mitzuteilen. Daher habe ich das dann auch getan.

Beitrag von „Loyola“ vom 16. Februar 2011 21:28

Und noch was: Ja, Kinderbetreuung ist gesichert für die Zeit. Das ist nicht der springende Punkt. Aber ich verbringe sieben Stunden in der Schule, werde aber nur für zwei bezahlt. Die Zeit dazwischen ist überwiegend tote Zeit, die ich zu Hause sinnvoller nutzen könnte, nicht zuletzt um dann klar Schiff zu haben, wenn die Kinder nach Hause kommen und nicht erst dann noch einkaufen, aufräumen, kochen etc. zu müssen. Jetzt sag nicht, dass Vollzeitkräfte das auch müssen. Ja, das müssen sie, aber sie kriegen auch ein Vollzeit-Gehalt.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. Februar 2011 21:30

Zitat

Original von Loyola

Jetzt sag nicht, dass Vollzeitkräfte das auch müssen. Ja, das müssen sie, aber sie kriegen auch ein Vollzeit-Gehalt.

den Zusammenhang zwischen Freistunden, bzw. Haushaltführung und vollem Gehalt sehe ich jetzt nicht....

Das kann doch nicht im Ernst ein Argument für die Stundenplanmacher sein.....*grübel*

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 16. Februar 2011 22:03

Loyola

Ich habe oben geschrieben dass ich fünf Freistunden am Stück unmöglich finde, für wen auch immer.

Ansonsten hast du gerade so einen Hals auf mich, wie bei uns viele auf diejenigen mit den Wunschzetteln, die eine ganze Zeit lang frei zugänglich waren, sodass man genau hat sehen können, was sich die Leute wünschen und das war teilweise echt abstrus. Und ich kann diese Einfordermentalität, die ich oft als rücksichtslos empfinde, einfach nicht mehr ab.

Auch für Leute mit Vollzeitstelle verlängern Freistunden, Mittagspausen etc. gezwungenermaßen die Anwesenheit in der Schule.

Beitrag von „Loyola“ vom 16. Februar 2011 22:19

Ich FORDERE nichts ein. Mir liegt die Einfordermentalität, von der Du sprichst, völlig fern. Die Wunschzettel gibt es bei uns nunmal. Das eine hat aber mit dem anderen nichts zu tun.

Beitrag von „Anja82“ vom 16. Februar 2011 22:27

Zitat

*Original von Maria Leticia
Loyola*

Ich habe oben geschrieben dass ich fünf Freistunden am Stück unmöglich finde, für wen auch immer.

Ansonsten hast du gerade so einen Hals auf mich, wie bei uns viele auf diejenigen mit den Wunschzetteln, die eine ganze Zeit lang frei zugänglich waren, sodass man genau hat sehen können, was sich die Leute wünschen und das war teilweise echt abstrus. Und ich kann diese Einfordermentalität, die ich oft als rücksichtslos empfinde, einfach nicht mehr ab.

Auch für Leute mit Vollzeitstelle verlängern Freistunden, Mittagspausen etc. gezwungenermaßen die Anwesenheit in der Schule.

Und dennoch tun das Teilzeitkräfte wahrscheinlich prozentual höher. Nehmen wir doch die 5 Freistunden. Von 7 Unterrichtsstunden werden 2 bezahlt. Das sind knappe 70% unbezahlte Zeit, das soll mal bei einer Vollzeitkraft passieren. Unmöglich.

Ich arbeite 75% und habe ein kleines Kind und ja ich erwarte da Rücksicht von kinderlosen oder Eltern von erwachsenen Kindern. So wie ich irgendwann Verständnis haben werde. Die meisten Kollegen haben dieses Verständnis. Vor allem die, die selbst schon kleine Kinder hatten. Am schlimmsten sind die noch Kinderlosen, aber auch die werden vielleicht mal sehen, wie das mit kleinen Kindern so ist.

LG Anja

Beitrag von „Nuki“ vom 16. Februar 2011 22:56

5 Freistunden finde ich ein Unding. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man sowas nicht anders regeln kann. Gibt es keine Möglichkeit das noch einmal anzusehen?

Zu der anderen immer mitschwingenden Diskussion- ich kann das nicht mehr hören. Ich bin Vollzeitkraft, kinderlos. Und tatsächlich finde ich habe ich ein gewisses Verständnis für die Kolleginnen mit kleinen Kindern. Dennoch gibt es auch da solche und solche. Es gibt die Kolleginnen die trotzdem engagiert sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten und es gibt auch welche, die grundsätzlich wissen wie sie sich drücken können bzw. noch präziser gesagt- wie

sie mir ihre Termine reindrücken können. Das kann ich- trotz Vollzeit- auch nur bedingt leisten, denn auch wer keine Kinder hat hat andere Verpflichtungen und lebt nicht nur für die Schule allein.

Ich finde dieses über eine Kamm scheren blöd. Und 5 Freistunden auch. Das finde ich einfach viel zu viel. Wer kann schon so lange gut was vorbereiten? Das ist doch blöd.

Beitrag von „Anja82“ vom 16. Februar 2011 23:02

Ja das stimmt, ich habe bloß leider selbst schlechte Erfahrungen gemacht.

Wir werden zum Sommer Ganztagschule bis 17 Uhr. Auf den Hinweis der Eltern von kleinen Kindern, dass die KITA nur bis 16 Uhr auf hat und ob darauf Rücksicht genommen werden könnte, kam die Antwort einer kinderlosen Kollegin, dann müsse man halt die KITA wechseln oder anderweitig schauen.

Ich sehe mich als engagiert, bin im Personalrat, in der Schulkonferenz und anderen Gremien. Ich arbeite seit meine Kleine 1 Jahr alt ist 75 %. Sie ist jetzt 3,5 Jahre alt. Aber solche Sprüche finde ich echt unter aller Sau.

Ich habe keine Kinder damit sie von morgens bis abends fremdbetreut werden.

LG Anja

Beitrag von „magister999“ vom 16. Februar 2011 23:10

Zitat

Original von Anja82

Ich habe keine Kinder damit sie von morgens bis abends fremdbetreut werden.

Ist das nun Dein Problem oder das der Schule? Stell Dir vor, Du wärst nicht Lehrerin, sondern Beschäftigte in einem Industriebetrieb?

Beitrag von „webe“ vom 16. Februar 2011 23:31

Zitat

Original von magister999

Ist das nun Dein Problem oder das der Schule? Stell Dir vor, Du wärst nicht Lehrerin, sondern Beschäftigte in einem Industriebetrieb?

Ist sie aber nicht. sie ist Lehrerin an einer Halbtagsgrundschule geworden. Das diese jetzt zu einer Ganztagsgrundschule wird, war zu Dienstantritt vermutlich nicht abzusehen. Da hat man ja wohl das Recht, auf die fehlenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten hinzuweisen, wenn man vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 17. Februar 2011 06:20

Zitat

Original von Anja82

Wir werden zum Sommer Ganztagschule bis 17 Uhr. Auf den Hinweis der Eltern von kleinen Kindern, dass die KITA nur bis 16 Uhr auf hat und ob darauf Rücksicht genommen werden könnte, kam die Antwort einer kinderlosen Kollegin, dann müsse man halt die KITA wechseln oder anderweitig schauen.

Das ist genau das, was ich meine. D.h. dass die Gefahr besteht, dass aufgrund der Wünsche vieler, die ggf. anders zu organisieren wären, wirklich berechtigte Anliegen (wann die Kita zumacht lässt sich ja wohl leicht eruieren) eben nicht mehr ernst genommen werden. Und die Einlassung der Kollegin finde ich eine Unverschämtheit. Ich kritisiere übrigens nicht, dass Leute Wünsche an den Plan äußern, aber dieses Anspruchsdenken in Kombination mit völliger Ignoranz des systemischen Aspekts bringt mich auf die Palme.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 17. Februar 2011 06:34

Zitat

Original von Anja82

Und dennoch tun das Teilzeitkräfte wahrscheinlich prozentual höher. Nehmen wir doch die 5 Freistunden. Von 7 Unterrichtsstunden werden 2 bezahlt. Das sind knappe 70% unbezahlte Zeit, das soll mal bei einer Vollzeitkraft passieren. Unmöglich.

Ich kann nur sagen, dass auch ich dieses Schuljahr fünf Freistunden gehabt hätte, wenn ich eine Klasse, die ich eigentlich unbedingt gerne fortgeführt hätte, behalten hätte.

Ich habe sie schweren Herzens abgegeben, weil ich mir genau das nicht antun wollte, es bestimmte Setzungen gab, die mir auch erklärt wurden, die eben einem anderen Plan entgegenstanden. Wenn sie mir so wichtig gewesen wären, hätte ich jetzt auch fünf Freistunden. Das ist halt das, was ich oben meinte, man muss abwägen und kann nicht alles haben.

Zitat

Original von Anja82

Ich arbeite 75% und habe ein kleines Kind und ja ich erwarte da Rücksicht von Kinderlosen oder Eltern von erwachsenen Kindern. So wie ich irgendwann Verständnis haben werde. Die meisten Kollegen haben dieses Verständnis. Vor allem die, die selbst schon kleine Kinder hatten. Am schlimmsten sind die noch Kinderlosen, aber auch die werden vielleicht mal sehen, wie das mit kleinen Kindern so ist.

Inhaltlich ist das nichts dagegen zu sagen. Ich frage mich nur, wie weit das Verständnis reichen soll. Ich kenne z.B. auch Studienrätinnen (nicht in meinem Kollegium), die seit Jahren keine Oberstufenklassen unterrichten, da sie wegen ihrer Kinder nicht korrigieren könnten.

Beitrag von „Anja82“ vom 17. Februar 2011 07:46

Zitat

Original von webe

Ist sie aber nicht. sie ist Lehrerin an einer Halbtagsgrundschule geworden. Das diese jetzt zu einer Ganztagsgrundschule wird, war zu Dienstantritt vermutlich nicht abzusehen. Da hat man ja wohl das Recht, auf die fehlenden

kinderbetreuungsmöglichkeiten hinzuweisen, wenn man vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

Richtig. Ich bin nunmal Lehrerin und arbeite in einer Schule. Diese Rücksichtnahme ist möglich und sollte auch von kinderlosen getragen werden, die ja schließlich vielleicht auch irgendwann Kinder haben wollen (besagte Kollegin will das jedenfalls) und dann ebenso Rücksicht erwarten.

Würde ich in einem anderen Betrieb arbeiten, könnte ich nach 6 Stunden (75%) den Hammer hinlegen. Glaube mir, dass wird bei einer GTS mit zweistündiger Mittagspause nicht mehr drin sein. Ich sehe es doch in meinem Umfeld von "normalen Angestellten". Da macht keiner unbezahlte Freistunden. Die Mütter von kleinen Kindern arbeiten ebenso Teilzeit und dann meist z.B. von 8- 15 Uhr. Da wird bei großen Konzernen wie H&M nämlich Rücksicht auf Mütter genommen. Das ist vielleicht nicht immer so, aber zumindest in meinem Umfeld sehr oft.

Und sollte nicht gerade das System Schule es honorieren, dass es überhaupt noch Menschen gibt, die Kinder kriegen.

LG Anja

Beitrag von „Tesla“ vom 17. Februar 2011 09:29

Zitat

Original von Anja82

Und sollte nicht gerade das System Schule es honorieren, dass es überhaupt noch Menschen gibt, die Kinder kriegen.

LG Anja

Ja, sollte.

Aber derzeit werden die Kommunen gerade vom Sozialetat in die Knie gezwungen. 63 % des Steueraufkommens werden dafür gebraucht. Deshalb muss der Staat in allen Ebenen sparen. Deshalb geht der öffentliche Dienst der Handlungsunfähigkeit entgegen. Das bedeutet für den einzelnen Beschäftigten mehr Arbeit und längere Arbeitszeiten, sinkende Gehälter, gekürzte Pensionen. Für den Bürger bedeutet das schlechtere Bildung, schlechtere Sicherheitslage, schlechteres Funktionieren der Verwaltung und Erhöhung der Abgaben. Trotzdem gibt es Politiker in unserem Land, die eine weitere Zuwanderung begrüßen. Aktuell! Kinderkriegen wird bei jenen, die die Sozialhilfe benötigen honoriert, diese Personen sollen Kinder bekommen,

viele, du nicht. Deine Kinder stören wie du schon bemerkt hast die Abläufe im Schulsystem. Wie du schon aus den Äußerungen hier entnehmen konntest, sind Lehrer selektiv sozial eingestellt. Du und deine Situation werden mit Füßen getreten, du sollst dich am "wahren Leben" orientieren, aber gerne werden Menschen, die man mit dem Begriff "sozial schwach" belegt, gefördert und gefördert und gefördert und selbst noch gefördert, wenn der Kandidat sich als förderungsresistent erwiesen hat. Du als arbeitender, arbeitswilliger und leistungswilliger Mensch wirst zum Mittelstand gezählt und damit bist du nicht färdertauglich sondern aus dir müssen die Mittel erworben werden, die nötig sind um einen Sozialstaat zu erhalten, dessen Ausprägung du nun erkennen musst. **Aber** auch du bist ein wahlberechtigter Bürger! Nun denke nach...

Ein Tipp: Wählen gehen lohnt sich immer, denn die sozialschwache Klientel, die heute so aufopfernd gepflegt wird, ist auch am Wahlsonntag so schwach, das sie häufig den Weg in die Wahllokale nicht findet.

LG Tesla

Beitrag von „Melosine“ vom 17. Februar 2011 10:21

Zitat

Original von magister999

Ist das nun Dein Problem oder das der Schule? Stell Dir vor, Du wärst nicht Lehrerin, sondern Beschäftigte in einem Industriebetrieb?

Unmöglicher Kommentar! 😡

Naja, Männer kriegen keine Kinder und kommen vermutlich nie in solch eine Situation, weil sie zu Hause ne Frau sitzen haben, die TZ arbeitet und die Kinder betreut, während Papi sich seiner Karriere widmen kann... sorry für die Polemik, aber ich reg mich grad total auf! Und ich habe solche Männer mit solchen Einstellungen im schulischen Umfeld oft erlebt. Schulleiter, Seminarleiter, was weiß ich, zu Hause die Hausfrau, die mittags das Essen aufem Tisch hat und sich um alles kümmert. Von denen bekommen junge Mütter dann zu hören, dass sie doch selber schuld sind, dass sie Kinder haben. Ihr Problem eben.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 17. Februar 2011 12:14

Zitat

Original von Anja82

Nehmen wir doch die 5 Freistunden. Von 7 Unterrichtsstunden werden 2 bezahlt.

Die 5 Freitunden sehe ich nicht als Unterrichtsstunden, da ich in dieser Zeit nicht unterrichte, ich diese Freistunden demnach auch nicht vorbereiten muss oder aus den Freistunden resultierende Korrekturen zu bewältigen habe. Von daher kann ich die Rechnung 5 unbezahlten Stunden nicht nachvollziehen.

Sicherlich ist das Risiko hoch, dass ich bei 5 Freistunden en Block verstärkt als Vertretung eingesetzt werde, aber diese Stunden werden (zumindest an meiner Schule) als Statt-Stunden verrechnet oder als Plus-Stunden angerechnet.

Wenn ich die 5 Freistunden schon nicht für Arbeiten im eigenen Haushalt nutzen kann, dann doch wenigstens für Unterrichts bezogene Arbeiten (Vor-/Nachbereitung, Korrekturen). Damit habe ich dann wiederum Luft, wenn ich nach Hause komme.

Aber mal ganz abgesehen davon:

Die Themenstarterin hat völlig recht, wenn sie schreibt, dass man in dieser Zeit nicht unbedingt so viel schafft wie Zuhause, weil man unterbrochen wird, irgendwer immer was von einem will oder nicht alle nötigen Unterlagen in der Schule vorliegen. Ich würde mich ebenfalls deutlich über so einen Stundenplan beschweren, egal ob man nun Kinder hat oder nicht.

Grüße vom
Raket-O-Katz

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Februar 2011 22:53

Es geht übrigens auch anders - im eher negativen Sinne.

Heute muss eine Kollegin mit halber Stelle mehr oder weniger vehement gefordert haben, dass sie nur drei statt vier Tage kommen möchte. Dies würde dazu führen, dass ca. 15 Schüler in der Oberstufe fünf Nachmittage, d.h. jeden Tag in der Woche, Unterricht hätten.

Angesichts dessen und angesichts des Umstands, dass bei uns einige Teilzeitkräfte aufgrund des Doppeljahrgangs GAR KEINEN freien Tag haben, wirkt dieses Anliegen doch ein wenig dreist.

Nun gilt es für die Oberstufenleitung abzuwägen, welche Interessen hier Priorität haben. Und hier würde ich angesichts von 15 Schülern, denen man das Leben bei dem Pensum, was sie ohnehin schon haben, noch schwerer machen würde, das Anliegen der Kollegin ablehnen, wenn ich der Entscheidungsträger wäre.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Februar 2011 22:55

Zitat

Original von Raket-O-Katz

Sicherlich ist das Risiko hoch, dass ich bei 5 Freistunden en Block verstärkt als Vertretung eingesetzt werde, aber diese Stunden werden (zumindest an meiner Schule) als Statt-Stunden verrechnet oder ans Plus-Stunden angerechnet.

Raket-O-Katz

Das ist oft das Totschlagargument der Schulleitung. "Sie werden ja auch dafür bezahlt." Nur wird dabei leider übersehen, dass man sich ja gegen mehr Stunden und damit gegen mehr Bezahlung entschieden hat, weil man die Zeit anderweitig nutzen möchte - vor allem für die Kinder.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Kiray“ vom 18. Februar 2011 00:05

Rücksichtnahme im sozialen System ist absolut notwendig und rational erwartbar. Allerdings sollte man auch mal die Vollzeitkräfte verstehen, die immer hintenanstehen müssen, was Wünsche betrifft. Immer. Ich muss seit Jahren ständig zur 1. Stunde kommen, weil alle Mütter ihre Kinder wegbringen müssen. Ich muss seit Jahren die 8./9. unterrichten, weil die Kinder auch wieder abgeholt werden müssen. Und ja, auch ich habe dieses Jahr 5 Freistunden hintereinander. Und so richtig und gut ich es finde, dass Schule versucht auf Bedingungen von Müttern einzugehen, so sehr nervt es mich auch, dass man selber ständig, Jahr für Jahr und immer wieder zu den miesen Zeiten unterrichten muss. Denn auch für Vollzeitkräfte ohne

Kinder sind fünf Freistunden, fünf Freistunden.

Beitrag von „Powerflower“ vom 18. Februar 2011 00:48

Zitat

Original von Bolzbold

Nur wird dabei leider übersehen, dass man sich ja gegen mehr Stunden und damit gegen mehr Bezahlung entschieden hat, weil man die Zeit anderweitig nutzen möchte - vor allem für die Kinder.

Das ist ein Punkt, der mir hier bei der Diskussion zu kurz kommt... Teilzeitkräfte mit Kindern sind doch häufig deshalb Teilzeitkräfte, weil sie die freie Zeit für ihre Kinder nutzen wollen. Da geht es ja nicht um die Kinderbetreuung, sondern um die Zeit, die eigentlich für die Kinder gedacht war.

Meine Mentorin im Referendariat war auch Teilzeitkraft mit kleinen Kindern. Die Schule ist ihr sehr entgegen gekommen, sie hatte zwei freie Tage. (Das war allerdings sehr blöd für mich, denn an den Tagen, an denen ich unterrichtete, war sie nicht in der Schule, das hatte zur Folge, dass ich an den Tagen, an denen sie in der Schule war, unterrichten musste, um ihr mal Unterrichtsstunden präsentieren zu können - somit eine Zusatzbelastung für mich. Aber da sie wirklich engagiert und bemüht war, war ich nie sauer, eher auf die Schule, die meine Unterrichtsstunden so derart mentorenunfreundlich verteilt hat.)

Beitrag von „Anja82“ vom 18. Februar 2011 15:02

Zitat

Original von Kiray

Rücksichtnahme im sozialen System ist absolut notwendig und rational erwartbar. Allerdings sollte man auch mal die Vollzeitkräfte verstehen, die immer hintenanstehen müssen, was Wünsche betrifft. Immer. Ich muss seit Jahren ständig zur 1. Stunde kommen, weil alle Mütter ihre Kinder wegbringen müssen. Ich muss seit Jahren die 8./9. unterrichten, weil die Kinder auch wieder abgeholt werden müssen. Und ja, auch ich habe dieses Jahr 5 Freistunden hintereinander. Und so richtig und gut ich es finde, dass

Schule versucht auf Bedingungen von Müttern einzugehen, so sehr nervt es mich auch, dass man selber ständig, Jahr für Jahr und immer wieder zu den miesen Zeiten unterrichten muss. Denn auch für Vollzeitkräfte ohne Kinder sind fünf Freistunden, fünf Freistunden.

Das geht in der Grundschule gar nicht. In Hamburg muss man bei voller Stelle (und ohne Entlastungsstunden) sogar noch nachmittags Sprachförderung geben, damit man die 100% hat. Ich arbeite 75 % und arbeite 18 Stunden (+ 6 Stunden Entlastung für diverse Funktionen). Macht also 24 Schulstunden. Und das bei 75%.

Ich werde, wenn meine Kinder groß genug sind, auch wieder 100% arbeiten. Teilzeitkräfte wegen kleiner Kinder sind ja meist nur einen bestimmten Zeitraum Teilzeit.

Und auch wenn es dich nervt. Man muss seine Kinder eben in die Kita und Co. bringen und es geht einfach oft nicht anders. Das sind einfach wichtigere Gründe als "ich hätte auch mal gerne zur 2.". Wir machen das nicht, weil wir das nett finden, sondern weil es notwendig ist.

LG Anja

Beitrag von „Nuki“ vom 18. Februar 2011 15:45

Naja, aber auch andere haben Verpflichtungen. Rücksichtnahme gegen Rücksichtnahme, finde ich. Losgelöst vom Kinderkriegen. Nicht jede kann in den Genuss des Kinderkriegens kommen. Insofern finde ich die Argumentation "andere wollen auch mal Kinder und Vorteile" falsch.

Ich bin dann gerne rücksichtsvoll wenn ich merke, dass andere auch mal auf mich Rücksichtnehmen und auch mir mal entgegenkommen, wenn ich es brauche. Wenn z. B. eine Kollegin für mich auch mal zur ersten Stunde kommen kann, wenn ich z. B. ausnahmsweise mal zur Blutabnahme muss. Oder wenn eine Mama-Kollegin meine Pausenaufsicht übernimmt, weil ich krank bin und mich wie gerädert fühle.

Dann mache ich gerne die 1. Stunde oder gehe zu einer zusätzlichen Konferenz. Aber ich mache es nicht so gerne wenn es nur darum geht, dass andere ihre Bedürfnisse berücksichtigt sehen wollen und andere ihnen dabei egal sind.

Ich glaube, in einem "normalen" Kollegium sollte man über sowas reden können und einen Kompromiss finden können.

Gibt es gar keine Möglichkeit mehr ein Gespräch wegen der 5 Freistunden zu führen?

Beitrag von „Brigitte2011“ vom 18. Februar 2011 16:03

Damit musst du leider rechnen.

Nutze die Zeit doch sinnvoll und bereite dich in den Stunden auf den Unterricht vor. Natürlich kannst du die Zeit auch zum korrigieren von Klausuren nutzen oder Klausuren erstellen.

So schlimm ist das doch nicht.

LG

Beitrag von „Anja82“ vom 18. Februar 2011 16:15

Das hat mit Kindern nicht viel zu tun. Wir haben auch Kollegen die ihre Eltern pflegen usw..

Beitrag von „katastrofuli“ vom 20. Februar 2011 01:29

ich hatte letztes halbjahr bei voller stelle 16 freistunden. mit dabei waren auch 5 am stück.
da ich diesen plan nicht hinnehmen wollte, habe ich mich an den personalrat gewendet, so dass
mein aktueller plan besser aussieht, d.h. ich habe "nur noch" 9 freistunden.
wenn das mit dem personalrat nicht klappt, hat mir eine arbeitsrechtlerin geraten, mich an den
bezirkspersonalrat zu wenden. falls du in der gewerkschaft bist, können dir die dortigen anwälte
ganz gut weiterhelfen.